

ALEM BRASIL

Amigos Levando o Evangelho ao Mundo



Aktuelles: St. André: 1 Tonne Lebensmittel verteilt

No. 02/20 Diadema: 200 warme Mahlzeiten pro Tag für Corona-Geschädigte

„Jesus sagt: Das, was ihr einem der Geringsten getan habt, dass habt ihr mir getan“ Mt-Evgl.

1 Tonne Lebensmittel (Fotos 1 u. 2). Dass COVID 19 die gesamte Weltbevölkerung in Atem hält, ist uns allen ausreichend bekannt. Die Stärke, mit der das Virus weltweit Länder trifft, ist so unterschiedlich, wie die Gründe dafür. Ein Grund ist, wie das jeweilige Gesundheitssystem jedes Landes aufgestellt ist. Weitere sind die soziale und wirtschaftliche Gleichheit, politische Maßnahmen und wie die Bevölkerung darauf reagiert. Manche Länder erleben erschreckende und beängstigende Zeiten. So hat sich Brasilien leider mittlerweile zu einem Hotspot der Epidemie entwickelt. Weltweit auf Rang 2 nach den USA. Die Lebensmittel wurden größtenteils privat, aber auch von befreundeten Firmen gespendet. Es konnte vielen Familien dadurch geholfen werden!

Corona in Brasilien. Die Schlagzeile schlechthin der letzten Wochen in Brasilien im Zusammenhang mit COVID-19 war, dass sich der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro auch mit dem Coronavirus infiziert hat. Medienberichten zufolge hat der Präsident zuvor Symptome gezeigt. Anfang vorletzter Woche trug er entgegen seiner Gewohnheiten eine Maske und riet einem Anhänger, sich ihm nicht zu nähern. Leider hat die brasilianische Regierung die Pandemie von Anfang an heruntergespielt. Präsident Bolsonaro bezeichnete das Coronavirus immer wieder als „gripezinha - „leichte Grippe“ und stemmte sich gegen Schutzmaßnahmen. Er fürchtet die wirtschaftlichen Schäden eines Lock-downs. Immer wieder zeigte er sich ohne Mundschutz in der Öffentlichkeit, löste Massenaufläufe aus und machte Selfies mit Anhängern. Anfang des Monats war Bolsonaro wieder viel unter Menschen, teilweise ohne Maske und nahm gemeinsam mit einigen Ministern und einem seiner Söhne an einem Essen anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages in der US-Botschaft teil. „Bleibt ihm die Intensivstation erspart, wird er die Pandemie weiter kleinreden“, so Ivo Marusczyk von der Tagesschau. Doch eine Verharmlosung ist furchtbar, denn viele Brasilianer folgen seinem Beispiel. Wahrscheinlich ist, dass die Infektion Bolsonaro noch nützen wird. Er gehört zwar zur Risikogruppe - nach einem Messertisch vor zwei Jahren ist seine Gesundheit angeschlagen – trotzdem stehen die Chancen gut, dass er die Krankheit einigermaßen übersteht. Und wenn er nicht, wie Boris Johnson, auf der Intensivstation landet, dann ist die Infektion noch Wasser auf die Mühlen von Bolsonaro. Es würde bestätigen, dass es sich eben doch nur um eine kleine Grippe handelt. Seine Ansteckung ist eher eine Hiobsbotschaft als Grund zur Schadenfreude.

Programme von ALEM-Brasil (AB). Die gesamte Situation in Brasilien betrifft natürlich auch alle Aktivitäten von AB. Landesweit ließt man erschreckende Zahlen, die sich fast ausschließlich aus der armen Bevölkerung abbilden. Mehr als 2,4 Millionen infiziert, über 1,665 Mio genesen, aber mittlerweile auch mehr als 87.680 Patienten, die im Zusammenhang mit der Lungenkrankheit COVID-19 verstorben sind (Stand 28.07.). Der Bundesstaat Sao Paulo allein hat mehr Coronatote als ganz China (offizielle Daten), Manaus, die stark betroffene Stadt am Amazonas, muss ihre Toten in Massengräbern beerdigen. Unter Krankenschwestern verzeichnet Brasilien die meisten Opfer, mehr als die USA, dreimal so viele wie Italien.

In den Favelas. Der Gouverneur ruft dazu auf, zu Hause zu bleiben, für die Umsetzung der Maßnahmen sorgen in den Favelas oft kriminelle Banden. Die ganze Welt fordert Distanz, die Krankenhäuser sind überlastet. Schwierig ist es nicht besonders wegen der Isolation, sondern dass viele Menschen in Brasilien weiterhin rausgehen müssen, um etwas Essen und Geld aufzutreiben. Die veröffentlichten Zahlen sind die eine, die Wahren die andere Seite. Sie sind weit höher, weil Brasilien nicht ausreichend auf das Virus testet. Die wahren Zahlen – gemäß der Medizinischen Fakultät Ribeirao Preto – liegen 10x so hoch wie die offiziellen, der Höhepunkt der Krise scheint noch nicht erreicht.

Diadema – 200 warme Mahlzeiten pro Tag (Fotos 3 u. 4). Wie so oft heißt es in den Favelas: Hilf dir selbst, sonst hilft dir keiner – schon gar nicht die Politiker, die qua Amt eigentlich dafür zuständig wären! Lokale Politik ist aber dieses Mal scheinbar doch aktiv geworden. Um die betroffene Bevölkerung in den Favelas in Diadema mit staatlicher Hilfe zu erreichen, wurden NGO's kontaktiert, die in der Lage sind, warme Mahlzeiten – vom Staat gesponsert – zu verteilen. So ist auch AB durch die jahrelange Tätigkeit im Stadtteil Casa Grande in den Fokus der kommunalen Staatsdiener gekommen. Seit vier Wochen können unsere Mitarbeiter an einer zentralen Abholstelle 200 warme Mahlzeiten (Mamitex) pro Tag abholen. Die Mahlzeiten werden morgens zubereitet und in Aluverpackungen abgefüllt. Leicht zu transportieren, sind sie eine gute Möglichkeit, Essen 'To go' an Bedürftige zu verteilen. Lucivan und Andrea meinten, dass die Tage anstrengender und stressiger geworden sind, aber wenn man helfen kann, nicht lange zögern sollte. Die Lebensmittelpakete an Familien werden weiterhin verteilt.

Alle Programm an den unterschiedlichen Standorten von AB wurden frühzeitig vor dem starken Ausbruch des Virus in Brasilien geschlossen, ein interner Lockdown angeordnet. Alle Kinder und Mitarbeiter sind zuhause geblieben und die Aktivitäten wurden ausgesetzt. Für Brazilianer, deren Leben sich fast ausschließlich auf der Straße abspielt, eine echte Herausforderung! Bisher haben wir, Gott sei Dank, keinen uns bekannten tödlichen Corona-Fall unter den Familien, die von AB betreut werden. Viel Grund, dankbar zu sein! Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Gesundheit vor Freizeitvergnügen und wirtschaftlichen Einbußen geht und unbedingt geschützt werden muß.

Abgesagt werden musste wegen COVID-19 leider die für März/April geplante Brasilien-Tour für 17 Interessierte und Sponsoren in die Projekte nach São Paulo mit Bildungs- und anschließendem Urlaubscharakter in den Nordosten von Brasilien. Sehr bedauernswert ist, dass die Gruppe bisher auf den angezahlten Reisekosten sitzengeblieben ist. Wie bei allen Reisen, die vor Corona gebucht wurden, besteht auch hier Hoffnung, dass wieder ein Teil zurückerstattet wird. Die 17 Koffer mit gespendeten Sportartikeln, Kleidung und sonstigen Dingen, die mitfliegen sollten, sind erst einmal im Keller untergestellt. Die jährlichen Reisen bieten die Möglichkeit für 14 Tage einen kurzweiligen Urlaub mit einem guten Zweck zu verbinden. Die Tour startet mit 4 Tagen Aufenthalt und Besuch der Programme der NGO ALEM-Brasil in São Paulo. Dort stehen Besuche einer Fußballschule, bei Familien zuhause, die durch die Programme unterstützt werden, einer Favela, einer JVA, sowie der Innenstadt von São Paulo an. Danach werden Touri-Städte wie Rio de Janeiro, Salvador und Natal besucht. Alternativ geht es Richtung Süden an die Wasserfälle von Iguacú oder an die Küste von São Paulo in das Städtchen Paraty. **2021** ist wieder eine Reise geplant.

Hilfe in Coronazeiten. Vielen Dank, dass Ihr treu weiter gespendet habt! Wir hatten so gut wie keinen Spendenrückgang hier in Deutschland; und das in Zeiten, in denen die wirtschaftliche Situation für so Manchen angespannt und unsicher ist. Das ist stark und dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken – besonders im Namen der Familien in Brasilien! Vielen Dank also immer wieder für alle Gebete und finanziellen Support!

Die **Jahreshauptversammlung** von Alena e.V. musste wegen Coronaeinschränkungen für größere Veranstaltungen verschoben werden. Eine zeitnahe Durchführung wird geplant und der Termin frühzeitig bekannt gegeben.

Umzug und neue Privatadresse: T&M Lienhard, Siegenerstr. 423, 57258 Freudenberg-Lindenberg, Festnetz: 02734-423 8593.

Mit lieben Grüßen, Euer ALENA/ALEM-Brasil-Team

